

Das Licht auf dem Gletscher

Autor(en): **Haller, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1945-1946)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 1. September 1946 Heft 23

DAS *Licht* AUF DEM GLETSCHER

PAUL HALLER †

Die höchsten Spitzen geben noch Schein;
Dann bleichen die Gletscher und dunkeln ein.
Und um des Gebirges blendende Pracht
Schlingt ihre schwarzen Schleier die Nacht.

Da flackert im dunkeln Berggesicht
Ein winziges Aug, ein einsames Licht.
Das wandert dort hoch vom Gletscher herab
Ueber das offene Spaltengrab.

Das sucht und klettert und wandert verwirrt:
Ein Mensch oder zwei, so spät noch verirrt;
So spät noch am Gletscher mit Pickel und Licht.
Wer hört ihren Ruf, wenn die Brücke bricht?

Ein Mensch oder zwei. Wer sieht ihren Sturz,
Wenn das Seil nicht reicht, wenn der Sprung zu kurz,
Wenn täuschender Schein aus dem Dunkel gleisst,
Der Starke den Schwachen zur Tiefe reisst?

Und gellert herüber ihr Schrei aus der Nacht,
Wer steigt hinab in den eisigen Schacht,
Der blankblau und gierig die Glieder umschlingt,
Das Leben in frostigen Schlummer zwingt?

Wie es sucht und wandert die Kreuz und Quer,
Das einsame Licht auf dem Gletschermeer!
Nun scheint's zu ruhen, nun steigt es und sinkt,
Und schwach und schwächer sein Flämmchen blinkt.

Verschwunden der Schein. — Halt! flackert's nicht dort?
Dort hinten? Dort oben? Am schwindligsten Ort?
Verschwunden, versunken. — In fahlem Licht
Starrt herüber das trotziges Berggesicht.